

- Forschen
- Beraten
- Zukunft gestalten

# neues aus europa

## Der Europäische Bezugsrahmen für die Qualitätssicherung in der Berufsbildung (EQARF)

Das Europäische Parlament und der Rat verabschiedeten am 18. Juni 2009 ein neues Referenzinstrument: Die Empfehlung zur Einrichtung eines europäischen Bezugsrahmens für die Qualitätssicherung in der beruflichen Aus- und Weiterbildung (englisch: **European Quality Assurance Reference Framework for Vocational Education and Training—EQARF**) soll die Mitgliedstaaten dabei unterstützen, ihre Berufsbildungssysteme durch gemeinsame europäische Bezugsgrößen auf freiwilliger Basis zu verbessern.

Mit dem EQARF soll die Qualität der Berufsbildung gesteigert und Transparenz, Kohärenz sowie gegenseitiges Vertrauen zwischen den Mitgliedstaaten geschaffen werden. Des Weiteren sollen die Mobilität von Arbeitnehmern und Lernenden sowie das lebenslange Lernen gefördert werden. Der Bezugsrahmen soll das gegenseitige Verständnis in die verschiedenen nationalen Bildungssysteme unterstützen und dabei die Vielfalt der nationalen Bildungssysteme respektieren.

Der EQARF ist Teil einer Serie europäischer Initiativen, die darauf zielen, verschiedene Fertigkeiten und Fähigkeiten, die von Lernenden in verschiedenen Ländern oder Lernumgebungen erworben wurden, anzuerkennen. Dazu gehören der Europass, die europäischen Prinzipien für die Identifizierung und Validierung non-formalen und informellen Lernens, das Europäische Leistungspunktesystem für die Berufsbildung (ECVET) und der Europäische Qualifikationsrahmen für Lebenslanges Lernen (EQR).

Der Bezugsrahmen umfasst einen **Qualitätssicherungs- und Verbesserungszyklus**, der die Bereiche Planung, Umsetzung, Evaluierung/Bewertung und Überprüfung/Überarbeitung der Berufsbildung abdeckt (s. Abbildung auf Seite 2). Er schreibt kein spezifisches Qualitätssicherungssystem bzw. –konzept vor, sondern stellt gemeinsame Grundsätze, Qualitätskriterien, als Richtgröße zu verstehende Deskriptoren und Indikatoren zur Verfügung. Vorgesehen ist, dass die Mitgliedstaaten die Überwachungsverfahren und die interne und externe Evaluierung gegebenenfalls näher definieren, um die Leistungsfähigkeit von Systemen, Prozessen und Verfahren sowie verbesserungsbedürftige Bereiche zu ermitteln. Außerdem sollten die Mitgliedstaaten Messinstrumente einsetzen, um Erkenntnisse zur Wirksamkeit zu gewinnen. Lesen Sie bitte weiter auf Seite 2.



© European Commission /Audiovisual Service

### THEMEN DIESER AUSGABE

#### **Qualitätssicherung in der Berufsbildung**

Qualitätssicherungs- und  
verbesserungszyklus: Der  
EQARF in der Praxis.....2

Das europäische Netzwerk  
ENQA-VET ..... 3

Die Deutsche Referenzstelle  
DEQA-VET ..... 3

#### **Mobilität**

Europaweite Konsultation  
zur Mobilität .....4/5

Kurznachrichten (EQR)... 6

Der Bezugsrahmen soll in der Berufsbildung auf System- und Anbieterbene sowie bei der Zuerkennung von Qualifikationen eingesetzt werden. Er soll auf einem systemabhängigen Qualitätskonzept basieren, das alle relevanten Ebenen und Akteure abdeckt und zueinander in Beziehung setzt.

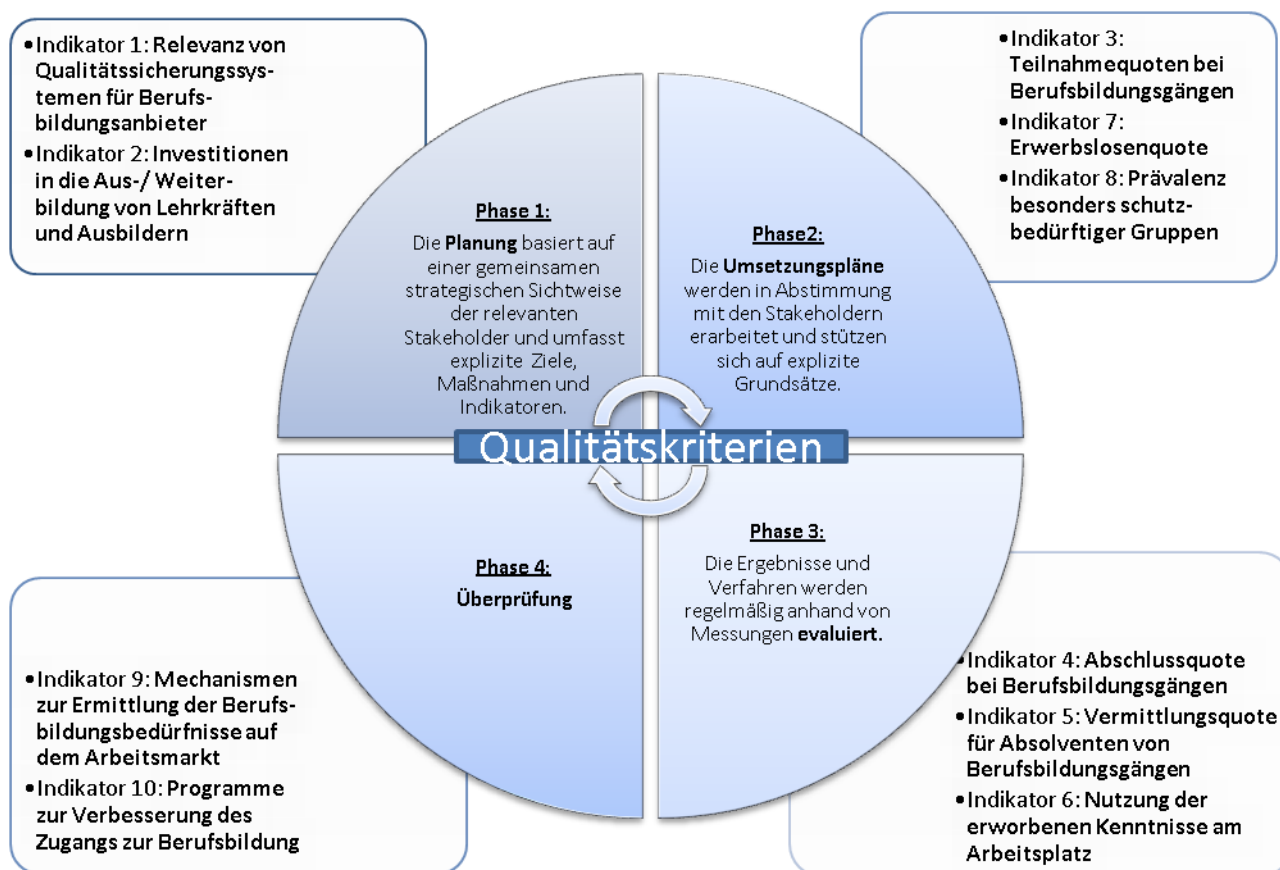
Der EQARF soll zur Umsetzung des Europäischen Qualifikationsrahmens (EQR), insbesondere zur Qualität der Zertifizierung der Lernergebnisse, beitragen. Ferner soll er auch die Anwendung der anderen relevanten Instrumente, z.B. des Europäischen Leistungspunktesystems für die Berufsbildung (ECVET) und der gemeinsamen europäischen Grundsätze für die Ermittlung und Validierung von nicht formalen und informellen Lernprozessen, unterstützen.

Die vorgeschlagenen zehn Referenzindikatoren (siehe Abbildung unten) sollen die Evaluierung und Qualitätsverbesserung der Berufsbildungssysteme und/oder der Berufsbildungsanbieter im Einklang mit den nationalen Rechtsvorschriften und Gepflogenheiten unterstützen. Sie sollen als „Werkzeugkasten“ dienen, aus dem die verschiedenen Anwender in den Mitgliedstaaten die Indikatoren aus-

wählen können, die ihrer Ansicht nach am ehesten den Anforderungen ihres jeweiligen Qualitätssicherungssystems entsprechen.

Den Mitgliedstaaten wird empfohlen, bis 2011 ein nationales Konzept für die Umsetzung des Europäischen Bezugsrahmens für die Qualitätssicherung in der Berufsbildung zu entwickeln. Dies beinhaltet, nationale Referenzstellen einzurichten (in Deutschland wurde die Referenzstelle DEQA-VET eingerichtet: [www.deqa-vet.de](http://www.deqa-vet.de)) und aktiv am europäischen Netzwerk für die Qualitätssicherung ENQA-VET ([www.enqavet.eu](http://www.enqavet.eu)) teilzunehmen. Der Umsetzungsprozess in den Ländern wird außerdem alle vier Jahre einer Prüfung unterzogen, der erste Fortschrittsbericht der Mitgliedstaaten ist für Mai 2013 vorgesehen.

## Qualitätssicherungs- und -verbesserungszyklus: Der EQARF in der Praxis



Quelle: eigene Darstellung nach der Empfehlung des Europäischen Parlaments und des Rates zur Einrichtung eines europäischen Bezugsrahmens für die Qualitätssicherung in der beruflichen Aus- und Weiterbildung. Brüssel 18.6.2009.



© European Commission / Audiovisual Service

## Das europäische Netzwerk ENQA-VET

Das europäische Netzwerk für die Qualitätssicherung in der Berufsbildung **ENQA-VET** (European Network on Quality Assurance in VET), das 2005 gegründet wurde, entwickelt, verbreitet und bewirbt europäische Verfahren („best practice and governance“) auf dem Gebiet der Qualitätssicherung in der Berufsbildung in Europa auf System- und Anbieterebene. Sein Arbeitsprogramm umfasst die verbesserte Zusammenarbeit zwischen den Mitgliedsländern, den Erfahrungsaustausch und die Entwicklung gemeinsamer Instrumente zur Förderung der Qualitätssicherung. Die Hauptaktivitäten des Netzwerks liegen in den Bereichen Themengruppen, Peer-Learning-Aktivitäten, Konferenzen und Forschungsstudien. ENQA-VET umfasst Vertreter aus 23 Mitgliedsländern, Beitrittskandidaten und EFTA/EWR-Ländern sowie die Sozialpartner. Die wissenschaftliche Beratung erfolgt durch das CEDEFOP und die ETF. Die ENQA-VET-Mitgliedschaft steht allen Ländern und Beitrittskandidaten der Europäischen Union offen. Einige Länder beteiligen sich als Beobachter an den Aktivitäten des Netzwerks. Dabei handelt es sich um Kroatien, Mazedonien und die Türkei ([www.engavet.eu](http://www.engavet.eu)).



## Die Deutsche Referenzstelle DEQA-VET

Die nationalen Referenzstellen für die Qualitätssicherung binden die Interessengruppen und Anbieter in die Entwicklung von Qualitätssicherungsverfahren ein und fördern die Verbreitung bewährter europäischer Verfahren. In Deutschland wurde die Deutsche Referenzstelle für Qualitätssicherung in der beruflichen Bildung — **DEQA-VET** (German (DE) (Reference Point) for Quality Assurance in Vocational Education and Training) beim Bundesinstitut für Berufsbildung eingerichtet. Die Deutsche Referenzstelle soll die nationalen und internationalen Entwicklungen im Bereich der Qualitätssicherung und -entwicklung beobachten. Außerdem soll sie die nationalen Interessengruppen und das europäische Netzwerk ENQA-VET gegenseitig über die jeweiligen Aktivitäten in der Qualitätssicherung und -entwicklung informieren. DEQA-VET unterstützt darüber hinaus die Umsetzung des Arbeitsprogramms des ENQA-VET und fördert die Bewusstseinsbildung bei den nationalen Interessengruppen für die Vorteile der Qualitätssicherung und -entwicklung in der beruflichen Bildung ([www.deqa-vet.de](http://www.deqa-vet.de)).



### LINKS

European Commission: The European Quality Assurance Reference Framework for Vocational Education and Training (EQARF) [http://ec.europa.eu/education/lifelong-learning-policy/doc1134\\_en.htm](http://ec.europa.eu/education/lifelong-learning-policy/doc1134_en.htm)

CEDEFOP webpage on quality assurance in VET: [http://www.cedefop.europa.eu/etv/Projects\\_Networks/quality/default.asp](http://www.cedefop.europa.eu/etv/Projects_Networks/quality/default.asp)

### TERMINHINWEIS

Die **DEQA-VET - Auftaktveranstaltung** findet am Dienstag, 22. September 2009 im Bundesinstitut für Berufsbildung in Bonn statt. Mit der Auftaktveranstaltung soll die nationale Referenzstelle in der Fachöffentlichkeit bekannt gemacht werden. Des Weiteren soll die Veranstaltung dazu dienen, dass sich die Akteure der Berufsbildung an der Basis (Ausbilder, Qualitätsbeauftragte, Kammern, Berufsschulen, Weiterbildungsanbieter, Landesausschüsse für Berufsbildung etc.) über die aktuellen Herausforderungen der Qualitätssicherung auszutauschen. Weitere Informationen und Anmeldung unter:

[www.deqa-vet.de](http://www.deqa-vet.de)

## LINKS

Europäische Kommission: Zum Lernen ins Ausland: Kommission startet öffentliche Konsultation zu Mobilitätsmöglichkeiten für junge Menschen [http://ec.europa.eu/education/news/news1535\\_de.htm](http://ec.europa.eu/education/news/news1535_de.htm)

Bericht des Expertenforums Mobilität „Lernen mobil machen—eine Herausforderung für alle“ [http://ec.europa.eu/education/doc/2008/mobilityreport\\_de.pdf](http://ec.europa.eu/education/doc/2008/mobilityreport_de.pdf)

Grünbuch „Die Mobilität junger Menschen zu Lernzwecken fördern“ [http://ec.europa.eu/education/lifelong-learning-policy/doc/mobility/com329\\_de.pdf](http://ec.europa.eu/education/lifelong-learning-policy/doc/mobility/com329_de.pdf)

Öffentliche Konsultation unter: [http://ec.europa.eu/dgs/education\\_culture/consult/index\\_de.html](http://ec.europa.eu/dgs/education_culture/consult/index_de.html)

## TERMINHINWEIS

### Fachtagung „Mobilität zu Lernzwecken in der EU“

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung führt mit Unterstützung der Nationalen Agentur beim BIBB am 16. September 2009 in Bonn eine Fachtagung zum Thema durch. Die Tagung zielt darauf, dem interessierten Fachpublikum eine Plattform zum Meinungsaustausch über die zentralen durch das Grünbuch aufgeworfenen Fragen zu bieten und damit eine breite Beteiligung Deutschlands an der Konsultation zu fördern. Weitere Informationen unter [http://www.na-bibb.de/veranstaltungen\\_und\\_termine\\_586.html](http://www.na-bibb.de/veranstaltungen_und_termine_586.html)

# Europaweite Konsultation zur Mobilität: Zum Lernen ins Ausland

## Stand der Dinge

Seit 1986 unterstützt die Europäische Union **Mobilität zu Lernzwecken** durch verschiedene Programme und Initiativen. Diese ermöglichen jungen Leuten im Ausland zu lernen und zu studieren – an einer Schule, Fachhochschule oder Universität, im Rahmen einer Ausbildung oder eines Freiwilligendienstes. So können junge Menschen ihre Jobchancen verbessern und ihre Persönlichkeit entwickeln, weil sie Zugang zu neuem Wissen erhalten, ihre Sprachkenntnisse vertiefen, neue Kulturen kennen lernen und interkulturelle Kompetenzen erlangen. Hinzu kommt, dass sie ihr fachliches Wissen erweitern, besondere Qualifikationen und spezielle praktische Erfahrungen erwerben. Außerdem: Wer als junger Lernender mobil ist, ist es meistens auch später im Arbeitsleben.

Im Zeitraum von 2007 bis 2013 fördert die EU Mobilitätsmaßnahmen durch das Programm für lebenslanges Lernen. Zusätzlich hat die Europäische Kommission eine Reihe von Hilfsmitteln zur Vereinfachung der Mobilität mit entwickelt und unterstützt, wie den Europass, den Europäischen Qualifikationsrahmen (EQR), das Europäische Leistungspunktesystem für die Berufsbildung (ECVET) etc.

Mobilität zu Lernzwecken ist jedoch immer noch eher die Ausnahme als die Regel und bestimmten Gruppen (z.B. Studierenden), leichter zugänglich als anderen (z.B. Auszubildenden). Im Jahr 2006 nahmen 310.000 junge Menschen im Rahmen europäischer Programme an Mobilitätsmaßnahmen teil: Dies sind jedoch nur 0,3% der Alterskohorte der 16- bis 29-Jährigen in der EU.

## Expertenforum Mobilität

Im Januar 2008 richtete die Europäische Kommission deshalb ein Expertenforum ein, das Maßnahmen untersuchen sollte, damit junge Lernende nicht nur im Hochschulbereich, sondern in allen Ausbildungs-/Weiterbildungsbereichen Auslandsaufenthalte zu ihrer persönlichen und beruflichen Entwicklung nutzen. Im Juli 2008 hat das Forum seinen Bericht vorgestellt, der der EU als langfristiges Ziel empfiehlt, Mobilität zu Lernzwecken unter den jungen Menschen in Europa als Regel einzuführen.

Bis 2020 wird sich die Anzahl der 15- bis 29-Jährigen von derzeit 90 Millionen um 10 Prozent auf 81 Millionen reduzieren. Die Experten empfehlen der EU vor diesem Hintergrund, ihre Maßnahmen zu verstärken, damit Jugendliche Mobilität zu Lernzwecken nutzen, um sich für den globalen Arbeitsmarkt zu rüsten und damit auch die Wettbewerbsfähigkeit Europas stärken.

Mittelfristiges Ziel sollte sein, dass bis 2012 möglichst 15 Prozent, bis 2015 wenigstens 30 Prozent und bis 2020 mindestens 50 Prozent der europäischen Jugendlichen Mobilität zu Lernzwecken nutzen.

Das bedeutet, dass die bestehenden europäischen Mobilitätsprogramme erweitert werden und bis 2012 von 900.000, bis 2015 von 1.800.000 und bis 2020 von 2.900.000 Jugendlichen in Anspruch genommen werden sollten. Um diese Ziele zu erreichen, müssen die gegenwärtigen Mobilitätsprogramme – u.a. Erasmus (Hochschulbildung), Leonardo da Vinci (Berufsbildung), Comenius (Schulbildung), Grundtvig (Erwachsenbildung)– dringend reformiert werden. Eng mit den Mobilitätsmaßnahmen verbunden sind erhöhte EU-Mittel, um das Erlernen einer zweiten oder dritten europäischen Sprache zu ermöglichen.

Die Empfehlungen der Experten sind umgesetzt, wenn bis 2020 jährlich mehr als 6% aller Universitätsstudenten, 3,5% aller Auszubildenden in der Berufsbildung, 1% aller jungen Menschen in der Freiwilligtätigkeit und 0,45% aller Sekundarschüler für den grenzüberschreitenden Austausch mobil gemacht werden können.

## Das Grünbuch: „Die Mobilität junger Menschen zu Lernzwecken fördern“

Die Europäische Kommission hat am 8.7.2009 ein [Grünbuch](#) veröffentlicht, um interessierte Kreise (Einrichtungen und Einzelpersonen) zur Teilnahme an einem Prozess der Konsultation und Debatte auf der Grundlage der im Grünbuch enthaltenen Vorschläge zur Mobilität junger Menschen zu Lernzwecken aufzufordern. Nach Auffassung der Kommission könnten durch größere Mobilität neue Arbeitsplätze geschaffen und die Europäer mit den in Zukunft benötigten Kompetenzen ausgestattet werden.

Das Grünbuch deckt alle Formen des strukturierten Lernens in der EU oder andernorts ab.

Es werden dort z.B. die folgenden Fragen gestellt:

- *Wie können mehr junge Menschen dazu bewegt werden, für den Erwerb von Kenntnissen, Fähigkeiten und Erfahrungen ins Ausland zu gehen?*
- *Welche Hindernisse gilt es zu beseitigen, die der Mobilität entgegenstehen?*
- *Wie können alle Beteiligten, d. h. die Kommission, die Mitgliedstaaten, die Regionen, Einrichtungen der allgemeinen und beruflichen Bildung und Nichtregierungsorganisationen, ihre Kräfte für eine neue Partnerschaft für die Mobilität zu Lernzwecken bündeln?*

Das Grünbuch ist in drei Abschnitte unterteilt. Im ersten Abschnitt werden Fragen im Hinblick auf die Vorbereitung von Mobilitätsphasen (Information, Motivation, sprachliche Vorbereitung usw.) gestellt: z.B.: *Wie kann die Verfügbarkeit von Informationen und Beratung zum Thema Mobilität verbessert werden?*

Der zweite Abschnitt beschäftigt sich mit dem eigentlichen Auslandsaufenthalt (einschl. Fragen der Unterbringung und des Mentoring) und untersucht das Follow-up von Mobilitätsphasen, wie Anrechnung und Anerkennung der Auslandserfahrung.

Im dritten Abschnitt werden Vorschläge zu einer neuen Partnerschaft für die Mobilität junger Menschen zur Diskussion gestellt.

## Öffentliche Konsultation bis 15.12.2009

Die Kommission lädt alle Interessierten dazu ein, Antworten zu den im Grünbuch angesprochenen Fragen, in schriftlicher Form zu übermitteln:

per E-Mail: [eac-green-paper-mobility@ec.europa.eu](mailto:eac-green-paper-mobility@ec.europa.eu)

oder auf dem Postweg:  
Grünbuch  
GD EAC/B3  
MADO 11/14  
Europäische Kommission  
B-1049 Brüssel  
Belgien

Außerdem gibt es im Internet einen Online-Fragebogen, in dem angegeben werden kann, warum junge Menschen zu Lernzwecken ins Ausland gehen sollten, was der beste Weg zur Ausweitung solcher Angebote ist, wer an der Förderung dieser Mobilität beteiligt sein sollte und welche Quellen nützlich sind um sich über bestehende Angebote zu informieren. Mehr dazu unter [http://ec.europa.eu/dgs/education\\_culture/consult/mobility\\_de.html](http://ec.europa.eu/dgs/education_culture/consult/mobility_de.html)

Die Kommission beabsichtigt nach dem Ende der Konsultation am 15.12.2009, die Rückmeldungen auszuwerten und auf dieser Grundlage einen Vorschlag für das weitere Vorgehen vorzubereiten.



© European Commission / Audiovisual Service



© European Commission / Audiovisual Service

## Kurznachrichten

### Link

European Commission: Ireland links its national qualifications framework to the European Qualifications Framework for Lifelong Learning

[http://ec.europa.eu/education/news/news1508\\_en.htm](http://ec.europa.eu/education/news/news1508_en.htm)



### Irland ordnet seinen Nationalen Qualifikationsrahmen dem Europäischen Qualifikationsrahmen für lebenslanges Lernen zu

Irland hat als erstes europäische Land veröffentlicht, wie es seine nationalen Qualifikationsniveaus dem Europäischen Qualifikationsrahmen für lebenslanges Lernen zuordnet. Die Europäischen Staaten haben sich auf freiwilliger Basis darauf geeinigt bis 2010, ihre nationalen Qualifikationsniveaus an den EQR zu koppeln. Die Verknüpfung des Irischen Qualifikationsrahmens mit dem EQR ist der erste wichtige Schritt auf dem Weg zur Einführung des EQR in Europa. Der Irische Zuordnungsbericht ist das Ergebnis von Diskussionen zwischen den verschiedenen nationalen Interessengruppen und Beratungen mit internationalen Experten. Der Bericht, der einen klaren und nachweisbaren Bezug zwischen dem NQR und dem EQR aufweist, ist erhältlich bei der „Nationale Qualifications Authority of Ireland“ unter [http://www.nqai.ie/interdev\\_eqf.html](http://www.nqai.ie/interdev_eqf.html).

Der irische Zuordnungsprozess basiert auf den Kriterien und Verfahren für die Zuordnung der nationalen Qualifikationsniveaus zum EQR, auf die sich die EQR-Advisory Group (Beratungsgruppe) geeinigt hat, die die Einführung des EQR auf europäischer Ebene koordiniert: Criteria and procedures for referencing national qualifications levels to the EQF: [http://ec.europa.eu/education/lifelong-learning-policy/doc/eqf/ireland\\_en.pdf](http://ec.europa.eu/education/lifelong-learning-policy/doc/eqf/ireland_en.pdf)

Weitere Informationen zum EQR gibt es auf der Website der Europäischen Kommission unter: [http://ec.europa.eu/education/lifelong-learning-policy/doc44\\_de.htm](http://ec.europa.eu/education/lifelong-learning-policy/doc44_de.htm).

### Informationsdienst des BIBB

Arbeitsbereich 1.3—  
Internationales Monitoring und  
Benchmarking /Europäische  
Berufsbildungspolitik  
Robert-Schuman-Platz 3  
53175 Bonn  
Telefon: 0228/107-2930  
Fax: 0228 / 107-2963  
E-Mail: [beyer@bibb.de](mailto:beyer@bibb.de)  
Internet: <http://www.bibb.de/de/5375.htm>